

# Denk ich an Deutschland ...

Stylianos Eleftherakis aus der Kulturwerkstatt liest Heine-Texte aus dem Exil

In der Reihe „Capriccioso“ der Kulturwerkstatt Westend gibt es in der kommenden Woche eine Lesung mit musikalischer Begleitung.

**WALLE** Stylianos Eleftherakis aus der Kulturwerkstatt liest am Donnerstagabend Texte von Heinrich Heine zur deutschen Gefühlslage. Für eine musikalische Begleitung sorgen Ralf Stahn (Bass) und

Peter Dahm (Saxofon).

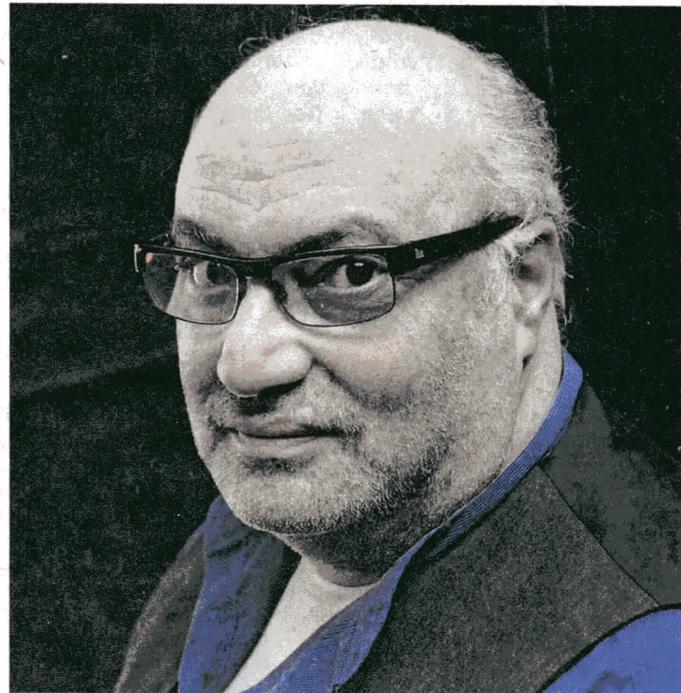
Auf der Flucht vor der Zensur, vor geistiger Enge und obrigkeitstaatlicher Gängelung begab sich Heine 1831 in Exil nach Paris. Für ihn zunächst die Erfüllung eines Traumes. Er schreibt: „Sogar die Schrecknisse, die man im eigenen Herzen mitgebracht hat nach Paris, verlieren dort ihre beängstigenden Schauer. Die Schmerzen werden sofort gesänftigt. In dieser Luft heilen die Wunden

schneller als irgendanderswo. Es ist in dieser Luft so etwas Großmütiges, so Mildreiches, so Liebenswürdiges.“ Einerseits. Andererseits schreibt er: „Denk ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht. Ich kann nicht mehr die Augen schließen und meine heißen Tränen fließen.“ Die berühmte erste Strophe der „Nachtgedanken“....

Heine sagte – vielleicht

schon früh sein späteres Schicksal ahnend – über sich: „... ich weiß nur zu gut, dass mir das Deutsche das ist, was dem Fische das Wasser ist, dass ich aus diesem Lebenselement nicht heraus kann ...“

■ Der besondere literarische Abend für Herz und Hirn beginnt Donnerstag, 18. Februar, um 20 Uhr, in der Kulturwerkstatt Westend (Waller Heerstraße 294). Der Eintritt beträgt 10, ermäßigt 7 Euro. (red)



Peter Dahm (oben) und Ralf Stahn begleiten die Lesung mit Stylianos Eleftherakis (r.) bei der Lesung. Foto: pv